

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Sonntag,

Nro. 48.

29. April 1854.

Mit dem 1. Mai kann wieder auf den Remsthal-Boten abonniert werden; was einem verehrlichen Publikum zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Welzheim. — Veröffentlichung eines Straf-Erkenntnisses gegen einen Afoten an die Wirthe betreffend.

Durch rechtskräftiges Erkenntniß der unterzeichneten Stelle vom 8. April l. J. wurde der ledige Weber Peter Siegfried von Lorch, wegen Afotie in eine am dritten Tage durch Entziehung der warmen Kost geschärfte Arreststrafe von 3 Tagen verurtheilt, was hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht wird, daß Wirthe, welche dem Gefraßten zur Fortsetzung seiner asotischen Lebensweise behüßlich sind, mit Gelbbuße bis zu 10 fl. oder mit Gefängnißstrafe bis zu 8 Tagen belegt werden müßten, und daß solche nach dreimaliger Bestrafung die Ausübung ihres Wirthschaftsrechtes verlieren würden.

Zugleich erhalten die Schultheißenämter den Auftrag, sämmtlichen Wirthen des Bezirkes hievon spezielle urkundliche Eröffnung zu machen und das Geschehene binnen 8 Tagen anher anzuzeigen.

Den 22. April 1854.

Königl. Oberamt. — Heinz.

Welzheim.

Diebstahls-Anzeige.

Dem Schultheißen Kolb in Großdeinbach wurden in der Nacht vom 15./16. d. Mts. mittelst Einsteigens aus seiner Wohnstube folgende Gegenstände entwendet:

1) 1 paar lange Stiefel, der eine mit J. K., der andere mit einem Kreuz bezeichnet, Werth 4 fl.

2) das ämtliche Siegel,

3) eine Schublade mit 8 Löffeln und Gabeln, Werth 1 fl.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 21. April 1854.

Königl. Oberamts-Bericht.
Hartmeyer.

Welzheim.

Aufforderung des unbekanntes Eigenthümers.

Am 18. d. Mts. wurde dem Sailer Jakob Rapp von Lorch, in Gmünd ein Schaaffell abgenommen, welches er einem am letzten Palmsonntag in dem Bruckerthal, Schultheißenamts Lorch auf einer Wiese gefundenen Schaaf abgezogen zu haben behauptet.

Da zu vermuthen ist, daß zc. Rapp dieses Schaaf aus dem Pferch gestohlen habe, und der Eigenthümer desselben bis jetzt unbekannt ist, so ergeht an solchen die Aufforderung, sich ungesäumt bei der unterzeichneten Behörde zu stellen, und seine Ansprüche geltend zu machen.

Den 22. April 1854.

Königl. Oberamts-Bericht.
Hartmeyer.

Welzheim.

Steckbrief.

Man bittet nachstehende, zum Contingent bestimmte, widerspenstig abwesende Militärpflichtige aufzutreten festnehmen und hieher einliefern zu lassen, nämlich:

1) den Kaufmann Carl Friedrich Schaal von Burgholz;
2) den Knecht Johann Jakob Heilmann von Hollenhof, und
3) den Bäcker Johann Friedrich Knödler von Burgholz.

Den 25. April 1854.

Königl. Oberamt.
Heinz.

Forstamt Heidenheim.
Revier Irrmannsweller.

Holz-Verkauf.

Am
Dienstag den 2. Mai d. J.,

 kommen am
Staatswald
Schorren

zum wiederholten Aufstreichs-Verkauf:

2 buchene Nuzholzstämme,
28 1/2 Klstr. eichene Scheiter,
Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr,

im Schlag; Verkauf bei ungünstiger Witterung in Heubach.

Schnaitheim, den 22. April 1854.

Königl. Forstamt.
Niethammer.

Forstamt Heidenheim.
Revier Jang.

Holz-Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen am

Donnerstag den 4. Mai d. J.,
im Staatswald Eibern 3. und 5.

zum wiederholten Aufstreichs-Verkauf:

50 3/4 Klstr. eichene Scheiter,
51 1/2 Klstr. eichene Prügel,
4 Klstr. buchene Prügel,
31 1/4 Klstr. Abfallholz,
2 birken Nuzholzstämme.

Zusammenkunft
Morgens 9 Uhr,

im Schlag, Verkauf bei ungünstiger Witterung in Jang.

Schnaitheim, den 22. April 1854.
Königl. Forstamt.
Niethammer.

Gmünd.

Zu Vermeidung von Störungen kann Niemanden gestattet werden, während der Dauer der Restauration, die Stadtpfarrkirche zu besuchen, was zur Nachachtung veröffentlicht wird.

Den 26. April 1854.

Kirchen- u. Schulpflege.
Müleisen.

Gmünd.

Nächsten
Dienstag den 2. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

werden verschiedene Oelgemälde die abgänatigen eichenen Kirchenstühle und sonstige entbehrliche Kirchengeräthschaften im öffentlichen Aufstreich vor der Stadtpfarrkirche gegen gleich baare Bezahlung verkauft.


Den 24. April 1854.

Kirchen- u. Schulpflege.
Müleisen.

Edartsweiler,
Gemeinde Welzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Das dem entwichenen Michael Müller, Bauer von Edartsweiler zugehörige Hofgut bestehend in:

 1) einem zweistöckigen Wohnhaus mit Branweinbrennerei und sonstiger Zugehör;
2) einem einstöckigen Ausdinghaus mit angebauter Scheuer;
3) einer 5 barnigen Scheuer mit Streuhütte und gewölbtem Keller;

4) einer Wagenhütte,
5) einem Wasch- und Badhaus;
6) dem vierten Theil an einer Sägmühle, nebst Wohnung am Wieslauffluße;

7) 63 Mrgn. 3 Brtl. Acker;

8) 23 Mrgn. 3 Brtl. Wiesen;

9) 4 1/2 Mrgn. Garten und

10) 20 Mrgn. 3 Brtl. Wald, wird im Exekutionswege wiederholt am

Sonntag, den 13. Mai d. J.,
Morgens 8 Uhr,

auf dem Rathhause zu Welzheim zum öffentlichen Verkauf gebracht und werden Käufer hiezu unter dem Bemerken eingeladen, daß das ganze Gut zu 8140 fl. — gerichtlich angeschlagen ist, sowohl die Gebäulichkeiten in gut erhaltenem, wie die Güter in gutem baulichem Zustande sich befinden und Edartsweiler an der schön erbauten Straße von Welzheim nach Murrhardt, und Kirchenkirnberg, Gaildorf zc. zc., eine halbe Stunde von Welzheim entfernt, liege. —

Fremde Kaufsliebhaber haben sich mit obrigkeitlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen auszuweisen, das Gut aber kann jeden Tag eingesehen werden. —

Den 22. April 1854.

Stadt-Schultheißenamt.

Strasdorf,
Oberamts Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

Der Wittve des Georg Engel von Hohenrein, Gemeindegemeinde Hohenstaufen, dahier wohnhaft, wird ihre Liegenschaft nach gemeindefürthlichem Beschluß im Exekutionsweg verkauft.

Dieselbe besteht in

Gebäude:

1) 1/2 tel an einem Wohnhaus,

Gärten:

3,0 Mrgn. Gemüßgarten,

3/4 Mrgn. 4,9 Mrgn. Gras- und Baumgarten,

A e d e r:

1/2 Mrgn. 27,0 Rthn. auf dem
Hardt,
1/2 Mrgn. 26,0 Rthn. auf dem
Birkach,

W a l d u n g:

1/2 Mrgn. 2,7 Rthn. Nadelwald
auf dem Birkach.

Kauf-Liebhaber wollen sich am
Mittwoch den 3. Mai d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus, Aus-
wärtige mit Prädikats- und Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, ein-
finden.

Den 6. April 1854

Gemeinderath.

U n t e r b ö b i n g e n .
Gerichts-Bezirks Gmünd.

Im Wege der Hülfsvollstreckung
wird am

Mittwoch den 3. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

dem Melchior Sachsenmaier,
Bauer von Unterböbingen, gegen
baar Zahlung nachstehende Fahr-
nis zum Verkauf gebracht:

- 1) zwei Zugpferde,
- 2) drei Wagen,
- 3) ungefähr 130 Ctr. Heu,
- 4) 100 Stück Stroh

und noch andere Bäurenrüstung,
wozu die Kauf-Liebhaber einge-
laden sind.

Ferner wird am

Montag den 15. Mai d. J.,

Mittags 12 Uhr,

nach gemeinderäthlichem Beschlus
im Wege der Hülfsvollstreckung
dem Melchior Sachsenmaier,
Bauer von Unterböbingen, auf hie-
gem Rathhause zum erstmaligen
Verkaufe gebracht:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus,
Scheuer und Stallungen, ein
besonders stehendes Wasch-
und Backhaus,
- b) 1/2 Mrgn. Gras- und Ge-
müsegarten bei dem Wohn-
haus,
- c) 40 Mrgn. Acker,
- d) 20 Mrgn. Wiesen,

— 60 Morgen;

wozu die Kauf-Liebhaber einge-
laden sind. Bemerkt wird noch,
daß das Anwesen sich in einem sehr
gut geordneten arrondirten Zustande
befindet, was jealichem Kaufs-
Liebhaber sehr zu empfehlen sein
dürfte.

Den 26. April 1854.

Gemeinderath.

vd. Schultheiß
Schweiger.

R i e n h a r z,

Stabs Pfahlbronn.

L i e g e n s c h a f t s - V e r k a u f .

Die in der Gant-Masse des
Gottfried Schaaf zu Rienharz
vorhandene, in diesem Blatte
mehrmals beschriebene Liegenschaft,
und zwar:

- die Hälfte an
- 1 zweistöckigen Wohnhause,
- 1 Scheuer dabei,

18 Morgen Acker,
4 Morgen Wiesen und
4 Morgen Wald,

kommt am

Montag den 8. Mai d. J.,

Vormittags 7 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum wie-
derholten Verkauf, wozu Kaufs-
Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 26. April 1854.

Schultheißen-Am t.

P f a h l b r o n n ,
Oberamts Weßheim.

H o f g u t s - V e r k a u f .

In der Gantsache des Georg
Kugler von Thierbad, kommt
dessen Liegenschaft, bestehend in:

- einem zweistöckigen Wohnhause
samt Scheuer unter einem
Dach,
- einem Backofen hinter dem
Hause,
- die Hälfte an einem beson-
ders gebauten Keller,
- 1/2 an einer Sägmühle,
- circa 2 Bttl. Gärten,
- 34 Mrgn. Acker,
- 13 Mrgn. Wiesen,
- 2 Mrgn. 2 1/2 Bttl. Wald,

am

Samstag den 27. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

zum Verkauf, wozu Kaufs-Lieb-
haber — Auswärtige mit den be-
kannten Zeugnissen versehen, ein-
geladen werden.

Den 22. April 1854.

Schultheißen-Am t.

Bareis.

V e r m i s c h t e A n z e i g e n .

G m ü n d .

H e i l b r o n n e r B l e i c h e
bei Wimpfen am Neckar.

Aufträge für diese ganz vorzüg-
liche Bleiche übernimmt und be-
sorgt zu den billigsten Preisen.

Joh. Rudolph, jun.

G m ü n d .

F ä r b e r e i - E m p f e h l u n g .

Auf vielseitige Anfragen diene
hiemit zur Nachricht, daß ich, wie
schon seit langer Zeit, so auch
fernerhin für die rühmlichst bekannte
Seide- & Woll-Färberei
von C. Pflüger in Berg (früher
Rüger und Rau) Farbwaaeren in
Empfang nehme und auf's schönste
und billigste besorge.

Gottl. Kreuzer.

G m ü n d .

E m p f e h l u n g .

Ich habe mich entschlossen, vom
Mai an, jungen Mädchen gründ-
lichen Unterricht im Weisnähen
zu erteilen, und empfehle mich
hiezü allen verehrlichen Eltern,
welche mir ihr Vertrauen zu schen-
ken geneigt sind.

Dabei übernehme ich auch Be-
stellungen in allen Arten Weis-
nähe-Arbeiten und bitte unter

Zusicherung schneller und billiger
Bedienung um gefällige Aufträge.

Eleonore Rudolph,
in der Rinderbacher Gasse.

G m ü n d .

T a n z - U n t e r r i c h t .

Die ergebenst Unterschriebenen,
haben die Ehre hiemit anzuzeigen,
daß der Unterricht kommen die
Woche seinen Anfang nehmen
wird, woran sich junge Damen
und Herren aller Altersklassen be-
theiligen können. Besonders auf-
merksam machen sie darauf, daß
die jungen Damen von der Lehrerin
unterrichtet werden, wodurch sich
dieselben ungenirter bewegen und
durch leichteres Auffassen der
Schritte, schneller zum Ziele ge-
langen.

Gefällige Anmeldungen werden
von der Redaktion entgegenge-
nommen, ebenso kann der Unter-
richtsplan und die näheren Be-
dingungen bei derselben eingesehen
werden.

G. Ueber und Frau,
aus Stuttgart.

G m ü n d .

Da bei dem auf den 27. April
d. J. ausgeschriebenen Verkauf mei-
nes Anwesens kein Liebhaber er-
schienen ist, so sehe ich mich ver-
anlaßt, auf nächsten

Dienstag den 2. Mai d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

eine zweite, aber letzte Ver-
kaufs-Verhandlung der in diesem
Blatte schon mehrfach beschriebenen
Liegenschaft festzusetzen, wobei ich
bemerke, daß wenn annehmbare
Angebote gemacht werden, der Zu-
schlag sogleich erfolgt.

Hiezü werden die Kaufs-Lieb-
haber auf die Rathschreiberei
eingeladen.

Den 28. April 1854.

Ferd. Huttelmaier.

G m ü n d .

Ein schönes, sehr gutes Klavier
mit 6 Oktaven hat im Auftrage
zu verkaufen

Musterlehrer Waller.

G m ü n d .

Ich verkaufe ca. 50 Ctr. Dehnd
um billigen Preis.

Jos. Holzwarth's Witb.

G m ü n d .

Es wünscht Jemand in Balde
eine schöne **Vorzellain-Uhr**
zu kaufen. Zu erfragen bei
der Redaktion.

G m ü n d .

Es werden noch mehrere Herrn
in **Kost** und **Logis** angenommen
— bei
Wittwe Steeb,
zur Ilge.

G m ü n d .

L o g i s - V e r m i e t h u n g .

Der Unterzeichnete hat sogleich
oder bis Jacobi sein oberes Logis
an eine stille Familie zu vermieten.
Bürstenmacher-Hauf.

G m ü n d .

Die untere Wohnung in meinem
Hause ist sogleich oder auf Jacobi
zu vermieten.

Joseph Rudolph,
in der Rinderbacher Gasse.

G m ü n d .

Unterzeichneter hat im Herrn
Kaufmann Joseph Walter'schen
Hause bis nächst Jacobi ein Logis
zu vermieten.

Sebastian Schleicher,
Goldarbeiter,
in der Postgasse.

G m ü n d .

Eine Kammer für zwei ledige
Herren oder Frauenzimmer mit
Betten und Zugehör (per Monat
à Person 1 fl.) habe ich sogleich
zu vermieten.

penf. Landjäger Scheible,
beim Jungfernthörle.

G m ü n d .

Es werden sogleich **100 fl.**
zu Auslösung eines Pfandscheins
auf 1/2 oder ganzes Jahr aufzu-
nehmen gesucht, wofür eine Ver-
sicherung von 3 bis 600 fl. ent-
weder in Wald oder Güter ge-
leistet werden. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d .

Eine reiche Hofguts-Besitzer's-
Wittwe in der Nähe Gmünds —
wünscht wegen schneller Auswan-
derung eines ihrer Kinder sogleich
350 fl. aufzunehmen. Versiche-
rung kann hiezür hinlänglich ge-
leistet werden. Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d .

Ein Landmann diesseitigen Ober-
amts wünscht 600 fl. aufzunehmen.
Derselbe leistet eine Versicherung
von 1375 fl. in Güter, bester Lage,
und 90 fl. in Gebäude, beides in
niedrigstem Anschlage. Näheres
bei der Redaktion.

G m ü n d .

Es werden von einem Land-
mann 1000 fl. aufzunehmen ge-
sucht. Derselbe leistet eine Güter-
Versicherung von 1290 fl. und in
einem neu erbauten Gebäude zu
nur 1000 fl. tarirt.

Ein Zahlung mit 500 fl. würde
vorderhand genügen.

Näheres bei
der Redaktion.

G m ü n d .

N e k r u t e n !

Morgen Mittag um 3 Uhr zu
einer wichtigen Besprechung auf
die Wilhelmshöhe.

G m ü n d .

L i e d e r k r a n z .
Morgen Abend um 4 Uhr
versammelt sich der Liederkranz
im Gasthaus zum St. Joseph.
Der Vorstand.

Bremen!

Ich mache die Auswanderungs-Lustigen darauf aufmerksam, daß **Bremen pro 1. und 15. Mai** und später die prompteste und sicherste Beförderung bei den billigsten Preisen bietet, während viele französische und englische Schiffe ganz aus der Passagiefahrt, wegen des Truppentransports genommen sind und somit dasselbst nahezu alle Schiffe fehlen.

Ich empfehle mich zu zahlreichen Engagements bestens.

Der Bezirks-Agent:
Kaufmann **Tag** in Welzheim.

Telegraphische Berichte.

Wien, 26. April. (Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, Augsburg Abends 6 $\frac{3}{4}$ Uhr.) Die Russen ziehen sich von Kalafat zurück und räumen die kleine Walachei ganz, um jeden möglichen Berührungspunkt mit den Oesterreichern zu vermeiden.

Triest, 26. April. (Nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr, Augsburg Abends 7 Uhr.) Aus Konstantinopel vom 17. d. wird berichtet: Bei 18,000 Griechen sind bereits abgereist; viele Kaufleute unter ihnen erhielten eine Verlängerungsfrist, zum Theil von drei Monaten. Omer Pascha verhindert politischen Correspondenzwechsel. — Athen, 21. April: In Peta ward eine provisorische Regierung für die aufständischen Provinzen gebildet. Travellias ist Präsident. Grivas verließ Megowo und zog nach Agrapha. Ein Gerücht spricht von einer mörderischen Schlacht. Der im Archipel befehligende französische Admiral erklärte den Behörden: die Kriegsschiffe hätten das Recht die griechischen Schiffe anzuhalten und darauf befindende Soldaten abzurufen. Die griechische Regierung entzog den türkischen Consuln das Exequatur (wie dies die türkische Regierung gegenüber den griechischen Consuln gethan.) Uebigens ward im Königreich kein Türke ausgewiesen. Piratenschiffe haben ein englisches Handelsschiff geplündert, die Mannschaft ermordet.

Paris, 26. April. (11 Uhr 45 M., Augsburg 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.) Aus Konstantinopel vom 15. April wird gemeldet: General Bosquet ist nach Adrianopel abgegangen und hat dort sein Hauptquartier aufgeschlagen, für welches im voraus Vorsorge getroffen war. In Gallipoli waren bereits 20,000 Franzosen und 8000 Engländer angekommen. Das Brual'sche Geschwader ward am 17. erwartet. Die englisch-französische Flotte befand sich am 14. größtentheils noch im Hafen von Kavarina (bei Varna). Der englische Kriegsdampfer „Fury“ war nach Odessa geschickt worden um den dortigen englischen Consul abzuholen. Er ward mit Kanonenschüssen zurückgewiesen, obgleich er die Parlamentärflagge aufgesteckt hatte. Auf den vereinigten Geschwadern fand am 10. allgemeine Beleuchtung statt, als der Kriegsdampfer „Vanshee“ den Befehl brachte, den Krieg zu beginnen; Augenblicklich wurden einige Kriegsschiffe gegen Odessa abgeschickt. Der Kriegsdampfer „Fury“ hatte eine russische Golette gekapert. Da fünf von Sebastopol ausgelaufene Kriegsschiffe ihn verfolgten, so mußte er das gekaperte Schiff fahren lassen, behielt aber die Mannschaft gefangen an seinem Bord.

Wien, 24. April. Das festliche Getümmel, welches seit vorgestern Morgen die vollreichen Straßen der Hauptstadt unaufhörlich durchfluthet, wurde gestern, als am Tage des feierlichen Einzuges Ihrer K. Hoh. der Herzogin Elisabeth in die Kaiserburg, noch bedeutend gesteigert. Alle Plätze und Straßen, durch welche der Zug seinen Weg nahm, waren zu beiden Seiten von dem Militär, den Zünften, Innungen, Bremien, Vertretern der Vorstadtgemeinden u. eingenommen. Allerorts keilte man sich, die Straßen festlich zu schmücken, die Häuser mit Tapeten, Blumen, Emblemen und den Namenszügen des Kaiserpaars zu zieren, die österreichischen und bayerischen Farben, an großen und kleinen Fahnen fröhlich in die Lüfte flattern zu lassen. Die Gemeinde hatte auf dem kleinen Adlerplatz eine decorirte Fontaine errichtet. Nebenan nahmen dreißig weißgekleidete Mädchen mit blauen Schärpen eine kleine Tribüne ein, welche ebenso wie dreißig andere Mädchen nächst der Paulinerkirche, mit rothen Binden, bestimmt waren, frische Blumen auf den bräunlichen Weg zu streuen. Der neuen, gestern zum ersten Mal für den Brautzug geöffneten Elisabethbrücke war es vorbehalten, der Glanz der Herrlichkeiten zu sein. Blumen und Gewächse aller Zonen und Weltheile streuten ihre Reize über diese Brücke aus, welche in den anmuthigsten Garten verwandelt zu sein schien. Kurz nach 4 $\frac{1}{2}$ Uhr verkündete der erste Kanonenschuß, daß die Spitze des von einer Division Großfürst-Alexander-Uhlanen eröffneten Zuges sich vom Theresianum aus in Bewegung gesetzt habe, und in weniger Zeit als drei Viertelstunden langte die Prinzessin sammt ihrer erhabenen Mutter am Rärnthner-Thor an, wo sie von dem Militärgouverneur von Wien, Freiherr v. Kempen, er-

wartet waren, welcher mit gesenktem Degen am Prachtwagen reitend, dieselben bis zur Einfahrt in die Hofburg geleitete. Die Ordnung des Zuges wurde ganz nach dem Festprogramm abgehalten. Auf 3 Hofbeamte zu Pferd folgte der zur Begleitung der hohen Braut erschienene männliche Hofstaat, theils zu Pferd, theils in Galawagen. Unter den Reitern nahmen sich die ungarischen Magnaten in ihrer von Gold und Edelstein strotzenden Nationaltracht besonders malerisch aus, und die den berühmtesten Geschlechtern des Reiches angehörige hohe Aristokratie entwickelte sowohl in der kostbaren Livree ihrer Dienerschaft, als in dem sechs-spännigen Wagen eine so außerordentliche Pracht, wie man sie vielleicht in der österreichischen Hauptstadt, mit Ausnahme des Kongresses, noch niemals gesehen hat. Hierauf folgten die K. K. Hoftrompeter zu Pferde und dann der Gallawagen mit den beiden Oberhofmeistern. Unmittelbar daran schlossen sich die K. K. Hofgendarmerie und K. K. Trabantenleibgarde; letztere in ihrer pittoresken scharlachrothen Uniform mit den Hellebarden. Aber aller Augen waren auf den reich von Goldschimmernden Prunkwagen gerichtet, in welchem die Prinzessin mit ihrer herzoglichen Mutter saß. Den Prachtwagen führten acht kostbare milchweiße Schimmel, die Mähnen mit rothen und goldenen Schnüren eingeflochten, in rothem reich mit Gold gestickten Geschirre, auf den Köpfen weiße Federbüsche; die breiten goldenen Zügel liefen in der Hand des Kutschers zusammen, der in der reichbetreuten Hofgallalivree auf dem schwarzsammetenen mit schweren goldenen Franzen und Quasten behängten Kutschbock saß. Zu beiden Seiten eines jeden Paars Pferde, sowie neben jedem Wagenschlage schritten in voller Galop zwei K. K. Leiblakaien. Der Wagen der durchaus vergoldet, inmitten des Dachs mit der goldenen Kaiserkrone geschmückt war, und zwischen dessen hintern beiden Rädern ein goldener Reichsadler mit Apfel und Scepter prangte, war mit schwarzen goldgestickten Sammetpolstern belegt, alle Seitenwände waren mit schwarzem Sammet ausbezogen und reich mit goldenen Arabesken gestickt. Im Fond des Prachtwagens saßen die Braut und die Herzogin Louise in Bayern. Die Prinzessin trug ein rundes rosa Atlaskleid mit weißem Aufputz, um den Nacken eine Epizenecharpe, in den Haaren ein Diadem von Diamanten, umgeben von einem Kranz von weißen und rothen Rosen. Ueberall von einer Salve des rauschendsten Zurufs begrüßt, trafen sie endlich unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute der Glocken 5 $\frac{1}{2}$ Uhr in der K. K. Hofburg ein, in deren Appartements sich unterdessen der gesammte Hofstaat, die Generalität und das K. K. Offiziercorps zur Aufwartung versammelt hatten. Noch vor der Ankunft der Prinzessin begab sich der Kaiser, umgeben von den in Wien anwesenden Mitgliedern der kaiserlichen Familie, dem Großherzog von Toskana und dem Herzog von Modena, an den Eingang von Bellaria und eilte seiner Braut bis zum Wagen entgegen, worauf der Monarch an der Seite der Prinzessin in die Empfangsgemächer sich verfügte, wo die Vorstellung des Hofstaates begann.

Wien, 25. April. (N. M. 3.) Sr. Maj. der Kaiser hat bei Gelegenheit seiner Vermählung auch der Armen und Nothleidenden nicht vergessen wollen. Eine kaiserliche Spende von 200,000 fl. C. M. wurde zur Vertheilung unter sie in der Weise bestimmt, daß 50,000 fl. auf Wien, 50,000 fl. auf Tirol und Vorarlberg, 25,000 fl. auf Böhmen u. s. w. fallen sollen. In Tirol soll das Geschenk von 50,000 fl. verwendet werden zur Erleichterung des Getreideankaufs für die ärmere Bevölkerung in Tirol und Vorarlberg und zur Unterstützung der unverschuldet in Folge der Traubenkrankheit mit dem Verlust ihres kleinen Besitzthums bedrohten Bewohner Südtirols.

Unter den zahlreichen Ordens-Verleihungen und Auszeichnungen, welche die Spalten der heutigen Wiener Zeitung füllen, erhielt Marschall Graf Radetzky das Großkreuz des Stephansordens in Brillanten, Graf Buol das Großkreuz des Leopoldordens, und der Cultusminister Graf Leo Thun das Großkreuz des Ordens der eisernen Krone. Der Ban Jellachich wurde in den Grafenstand erhoben.

Pesth, 17. April. Die am 1. Mai bevorstehende Aufhebung des Belagerungszustandes macht im ganzen Land den freudigsten Eindruck, denn es drückte dieser Zustand die Bevölkerung wie ein Alp, was bei dem auf seine Freiheit so stolzen Ungarn leicht denkbar ist. Mit diesem Akt hat der Kaiser die Sympathien des Volks, und insbesondere die der Magyaren gewonnen, und er kann, wenn es noch zum Krieg kommen sollte, was man hier fest glaubt, auf Ungarn rechnen. Der erste Beweis des guten Eindrucks dieser Maßregel wird in der zahlreichen Theilnahme unserer Magnaten an den Feierlichkeiten gegeben werden, welche bei der Vermählung des Kaisers zu Wien stattfinden. Unser Land wird dabei auf's glänzendste vertreten sein. (A. Allg. Z.)

Verona, 21. April. (A. Allg. Z.) Dem wachsamem Auge der politischen Behörden ist es vorige Woche gelungen, in der Provinz Brescia, kurz nachdem sie ihre verbrecherische Wirksamkeit begonnen, zwei Mazzinische Gmiffäre festzunehmen. Bei ihnen fand man, außer andern Brandschriften, auch in bedeutenden Partien das neueste Proklam des römischen Ex-Triumphirs. Beide wurden nach einer flüchtigen Voruntersuchung in Brescia nach Mantua geführt. — Se. Maj. der Kaiser hat in diesen Tagen wieder mehrere politische Verbrecher des lombardisch-venetianischen Königreichs, die, wegen unerlaubten Besizes von Waffen, Kriegsmunition oder aufrührerische Schriften zu mehrjähriger Kerkerstrafe verurtheilt, ihre Strafe in den Festungen abbüßen, vollständig begnadigt.

(D. B.) Aus Oberitalien. Wer da wähnt, daß die Partei des Umsturzes je raste, der würde sich, wie wir oft schon zu bemerken Gelegenheit hatten, in einem bedauerlichen Irrthum befinden. Das neueste derartige Zeichen der Zeit ist ein Rundschreiben Mazzini's an seine Sinnesgenossen. Sobald der Krieg im Orient gehörig im Zuge sein werde, meint Mazzini, müsse Italien sich erheben, die anderen Nationalitäten würden dem Beispiele folgen. Im Hinblick auf diese Erhebung müssen alle Stimmen der nationalen Partei in Eine zusammenschmelzen, deren Fahne das „Einige und freie Italien“ und deren Zweck die Bekämpfung des „Ausländers“ auf Tod und Leben sei. Man dürfe sich nicht der Hoffnung hingeben, daß das monarchische Piemont die Initiative ergreifen werde; aber die piemontesische Regierung werde, wie im Jahre 1848, der Bewegung folgen. Von politischen Fragen dürfe einstweilen keine Rede sein; Republikaner, Unitarier, Föderalisten, die Partisanen einer Assemblée, die einer Diktatur, Alle müßten, ohne auf ihre Principien zu verzichten, während des Kampfes schweigen. Er (Mazzini) wolle zur Stunde nichts, als die Oesterreicher aus Italien vertreiben: die politische Frage werde nach dem Siege durch das Volk gelöst werden. „Wir sind keine Gesetzgeber, wir sind die Apostel, die Soldaten der Revolution. Wir drängen unsere politischen Doctrinen während des Kampfes nicht vor; aber

wir dulden auch nicht, daß Andere die ihrigen vordrängen. Alle Parteien, welche diese Bedingungen annehmen, können auf uns zählen.“ Wenn Piemont sie annähme, werde man mit Piemont gehen, aber weil man schon einmal „verrathen“ worden, so werde man Bürgschaft verlangen, die Bürgschaft des bewaffneten Volkes und einer bürgerlich-militärischen Organisation neben der rein-militärischen Organisation. — Briefe aus Turin schildern die beispiellose Hestigkeit der radikalen Tagespresse und die Nachsicht, welche ihr das Gouvernement zu Theil werden läßt. Die Geschworenengerichte erklären überdem fast alle angeschuldigten Blätter für nicht-schuldig; besonders ist dies in Genua der Fall. Ordnungssinn herrscht nur noch in Savoyen. Die „Gazetta del Popolo“ reizt geradezu zum Monarchenmorde auf und in der Republik San-Marino wurde der Patrizier Dr. Gaetan Angeli von einem Mazzinisten auf der Straße erdolcht. Von dem in Piemont zunehmenden Glend hofft die revolutionäre Partei zahlreiche Rekruten.

Pastewitsch's Befehl: die kleine Walachei zu räumen, jede Verbindung mit Serbien aufzuheben und alle Freikorps aufzulösen, deutet auf zweierlei: 1) auf Beseitigung der Beschwerden Oesterreichs und ein Nachgeben gegen die Forderungen dieser Macht; 2) aber zugleich auf eine totale Aenderung des russischen Feldzugsplans. — Zugleich ist eine andere Nachricht von Wichtigkeit aus dem türkischen Hauptquartier in Wien eingelaufen: Omer Pascha will die Donaulinie ganz räumen und sich zur wirksamen Vertheidigung auf die Balkanlinie zurückziehen, an der Donau aber nur Rußschuck, Silistria und Kalafat Widdin besetzt halten. Dadurch gewinnt er größere Stärke am Balkan, weil er seine Armee mehr concentriren kann.

Aus der Provinz Rumelien werden die gräßlichsten Gräueltaten gemeldet, welche von den irregulären türkischen Baschi-Bozuz dort verübt werden, die ganze Teufel sein müssen. Mit den Tartaren der Dobrudscha vereint mordeten sie alle Christen und plünderten Städte und Dörfer. Als die Türken vor Bazardje (Bazarische) die dortigen Christen mit den Waffen vertheidigen wollten, gab's ein blutiges Gefecht zwischen Mahomedanern und Mahomedanern, und zuletzt wurde die Stadt von den Baschi-Bozuz in einen Aschenshaufen verwandelt. Die Einwohner stiegen in die Gebirge, um das Leben zu retten. Briefe aus Varna vom 8. April besagen, daß die Baschi-Bozuz und die Tartaren sowohl griechische als türkische Bulgaren ohne Unterschied mordeten und verstümmelten. Omer Fais Pascha hat Befehl gekriegt, diese rasende Gesindel zu entwaffen. Außer Bazardje sind noch zwei andere Ortschaften niedergebrannt.

(A. Allg. Z.) Auf der New-Jersey Central-Eisenbahn hat man angefangen Grundschnellen aus Kautschuk zu gebrauchen. Es soll dadurch Lärm und Erschütterung beim Fahren vollkommen vermieden werden.

Königlich Württembergische Staats-Eisenbahn.

(Vom 1. Mai 1854 bis auf weitere Verfügung.)

Personenzüge von Süssen nach Stuttgart, Bruchsal und Heilbronn.

Morgens: 6 Uhr 40 M.	Vormitts: (Eilzug.) 10 U. 55 M.	Vormitts: 11 U. 52 M.	Nachmitts: 3 Uhr 36 M.	Nachmitts: 5 Uhr 50 M.	Abends: 8 Uhr 33 M.	Abends: 10 U. 30 M.
In Stuttgart. 8 Uhr 30 M.	In Stuttgart. 12 U. 12 M.	In Stuttgart. 1 Uhr 50 M.	In Stuttgart. 5 Uhr 30 M.	In Stuttgart. 7 Uhr 45 M.	In Stuttgart. nicht weiter.	In Stuttgart. nicht weiter.

Personenzüge von Süssen nach Ulm, Biberach und Friedrichshafen.

Morgens: 7 U. 48 M.	Morgens: 9 U. 56 M.	Mittags: 12 U. 10 M.	Nachmitts: 3 U. 57 M.	Nachmitts: Eilzug 4 U. 58 M.	Abends: 8 U. 28 M.
In Ulm. 9 Uhr 30 M.	In Ulm. 11 U. 35 M.	In Ulm. 1 U. 45 M.	In Ulm. 5 U. 40 M.	In Ulm. 6 U. 10 M.	In Ulm. nicht weiter.

G m ü n d. — Ergebniß des Fruchtmarktes am 26. April 1854.

Getreide-Gattungen.	Voriger Rest.		Neue Zufuhr.		Gesammt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufssumme.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl. per Schfl.			
	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	Schfl.	Gr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Kernen	11	5	80	7	92	4	68	4	24	—	26	57	26	41	26	12	1828	17	—	—	—	32
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	14	4	31	7	45	3	29	6	15	5	19	17	19	3	18	52	567	26	—	—	1	28
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	2	—	2	—	2	—	—	—	14	—	—	—	—	—	28	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	25	1	114	6	139	7	98	2	39	5	—	—	—	—	—	—	2423	43	—	—	—	—